

Ausstellung Magie des Wissens

Athanasius Kircher (1602-1680)

Athanasius Kircher war DER Universalgelehrte, Sammler und Visionär des 17. Jahrhunderts. Die Ausstellung zum 400. Geburtstag des Gelehrten fand in Verbindung mit der 600-Jahrfeier der Universität Würzburg 1. Oktober bis 14. Dezember 2002 im **Martin von Wagner Museum** der Universität Würzburg, Galerie, Südflügel Residenz statt. Durchgeführt wurde die Ausstellung unter anderem vom Lehrstuhl für Volkskunde unter **Prof. Dr. Christoph Daxelmüller**, und vom Lehrstuhl für Ägyptologie unter **Prof. Beinlich**.

Weitere Informationen zu dieser Ausstellung:

[Homepage des Museums](#)

[Homepage der Ausstellung](#)

Die Ausstellung wurde gefördert vom Universitätsbund Würzburg

Athanasius Kircher wurde 1602 in Geisa bei Fulda geboren. Nach seiner Ausbildung in Fulda, Paderborn und anderen Orten und nach seiner Priesterweihe wird Kircher 1629 als Professor für Ethik, Mathematik und orientalische Sprachen an die Universität Würzburg berufen.

In Würzburg verfasst Kircher sein erstes Buch ("Ars Magnesia"). Von seiner Lehrtätigkeit hier künden vor allem eine Vorlesungsmitschrift und sein Schüler und späterer Professor für Mathematik in Würzburg, Kaspar Schott (1608 - 1666).

Kirchers Arbeit in Würzburg wird 1631 durch die Eroberung der Stadt durch die Schweden unter Gustav Adolf jäh beendet. Kircher flieht nach Avignon, wo er seine Lehrtätigkeit am Jesuitenkolleg fortsetzt. 1633 wird Kircher als Nachfolger J. Keplers nach Wien berufen. Zeitgleich erreicht ihn der Ruf ans Collegium Romanum in Rom. In Rom entfaltet Kircher am Collegium Romanum die volle Breite seines wissenschaftlichen Interesses. Zu seinen ersten Publikationen gehören Arbeiten über die koptische Sprache.

Sie sind Ausdruck seines Interesses an ägyptischen Hieroglyphen, das ihn das Leben lang beschäftigt. 1637/38 reist Kircher mit Friedrich von Hessen-Darmstadt nach Malta. Auf der Rückreise erlebt Kircher die Ausbrüche von Ätna und Vesuv. In den Vesuv lässt er sich abseilen, um ihn zu vermessen. In der Folgezeit veröffentlicht Kircher grundlegende Arbeiten und Zusammenfassungen des Wissens seiner Zeit über Magnetismus, Optik, Musik und Akustik, über Astronomie und die unterirdische Welt. Er publiziert Berichte, die er aus China erhält ebenso wie solche aus Amerika. Gläubig forschend schreibt er über die Arche Noah und den Turm zu Babel. Immer ist er auf der Suche nach dem Verbindenden der Wissensbereiche, auf der Suche nach der göttlichen Weisheit, die alles verbindet. Nicht nur Wissen sammelt er, im Museum Kircherianum trägt er Dinge aus der ganzen Welt zusammen, vom Gewand der Sioux bis zum Samuraischwert, von der Runentafel bis zur afrikanischen Skulptur.

1680 stirbt Athanasius Kircher in Rom.

In der Ausstellung "Magie des Wissens" wird das Werk von Athanasius Kircher in einer Auswahl seiner Publikationen dokumentiert. Briefe an seine Zeitgenossen, etwa an Leibniz oder Herzog August von Barunschweig, und ungedruckte Manuskripte ergänzen das Bild des Gelehrten. Erstmals können Kirchers Rechenmaschine (München) und seine Komponiermaschine (Wolfenbüttel) zusammen gezeigt werden. Zahlreiche Modelle aus alter und moderner Zeit verdeutlichen die Wirkung Kirchers auf seine Zeitgenossen und auf die nachfolgenden Generationen.

Über die Magie des Wissens

"Würzburg (GINA) - Drei Jahren die Wissenschaftler an der Ausstellung gearbeitet, unter anderem sieben Fakultäten haben sich eingebracht. Was der fächerübergreifende Arbeitskreis auf die Beine gestellt hat, kann sich heute bis zum 14. Dezember in der Gemäldegalerie des Martin-von-Wagner-Museums in der Residenz sehen lassen. Die Universität Würzburg erinnert an den grossen Universalgelehrten Athanasius Kircher, der vor 400 Jahren geboren wurde. Von 1629 bis 1631 war er Professor in Würzburg für Ethik, Mathematik und orientalische Sprachen und verlor nie den Kontakt mit der Stadt. Eingebettet ist die Ausstellung "Magie des Wissens - Athanasius Kircher (1602 - 1680); Universalgelehrter, Sammler, Visionär" in die 600-Jahr-Feier der Uni. Die Ausstellungsmacher geben einen spannenden Einblick in den universalen Denkansatz eines Wissenschaftlers der Barockzeit. Kircher forschte auf den Gebieten der Ägyptologie, Geologie, Magnetismus, Optik, Alchemie, Orientalistik, Medizin und Musik. Sein Werk wird in der Gemäldegalerie unter anderem mit einer Auswahl seiner Publikationen dokumentiert. Erstmals werden Kirchers Rechenmaschine (München) und seine Komponiermaschine (Wolfenbüttel) zusammen gezeigt."
Main-Post, 17.10.02